

Der Öffentliche Gesundheitsdienst und das Klinikum Stuttgart im Nationalsozialismus

Ausstellung und Veranstaltungsreihe

23. September bis 29. November 2024

STUTTGART



Gesundheitsämter als Schaltzentralen der „Erb- und Rassenpflege“

Im Zuge der Neustrukturierung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes übernahmen die Gesundheitsämter in der Zeit des Nationalsozialismus eine zentrale Rolle in der Gesundheitspolitik. Sie wurden zu Schaltzentralen in der „Erb- und Rassenpflege“ ausgebaut, die die biologistischen Vorstellungen und Zielsetzungen des Staates umsetzen sollten. An zentralen Stellen kooperierten die Gesundheitsämter mit den unterschiedlichsten Institutionen und Organisationen des NS-Systems. Amtsärzte sorgten für die Umsetzung der „Erb- und Rassenhygiene“, entschieden über die Zugehörigkeit zum „rassistisch“ definierten „Volkskörper“ und hatten als Gutachter Einblick in die gesundheitliche und soziale Lage großer Teile der Bevölkerung. Eine bislang wenig beachtete Rolle spielten sie im System der Zwangsarbeit.

Die an der Berliner Charité entwickelte Wanderausstellung zeigt Tätigkeitsbereiche der Gesundheitsämter während des Nationalsozialismus unter anderem am Beispiel Württembergs. Im Mittelpunkt steht die Umsetzung der „Erb- und Rassenpflege“, deren Grundsätze die Leitlinie für alle Tätigkeitsbereiche lieferten. Schließlich werden strukturelle, programmatische und personelle Kontinuitäten im Öffentlichen Gesundheitsdienst der Nachkriegszeit betrachtet.

Begleitend zur Wanderausstellung, die vom 24. September bis 29. November im Gesundheitsamt zu sehen ist, finden vier Veranstaltungen im Gesundheitsamt, im Stadtarchiv sowie im Rathaus statt.

Montag, 23. September, 18:30 bis 20 Uhr

**Eröffnung der Wanderausstellung „Volk, Gesundheit, Staat. Gesundheitsämter im Nationalsozialismus“
und der Veranstaltungsreihe**

- **Begrüßung**
Dr. Alexandra Sußmann
Bürgermeisterin, Referat für Soziales, Gesundheit und
Integration der Landeshauptstadt Stuttgart
- **Gesundheitsämter im Nationalsozialismus.
Leitideen und Handlungsfelder**
Vortrag von Prof. Sabine Schleiermacher, Institut
für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin,
Charité Berlin

Der Vortrag nimmt Funktion und Aufgabenbereiche von Gesundheitsämtern im Nationalsozialismus und den dortigen Akteuren in den Blick. Dabei wird auch nach den Handlungsspielräumen von damals tätigen Amtsärzten, nach dem Verhältnis von NS-Parteiapparat und Gesundheitsämtern, nach den sich durch den Krieg verändernden Aufgabenbereichen sowie nach Aspekten inhaltlicher und/oder personeller Kontinuität bzw. Diskontinuität nach 1945 gefragt.

Ort:

Gesundheitsamt Stuttgart

Schloßstraße 91

70176 Stuttgart

Raum 370/371 (3. OG)

Mittwoch, 23. Oktober, 18:30 bis 20 Uhr

Gesundheitsamt und Klinikum Stuttgart zur Zeit des Nationalsozialismus: Strukturen, Akteure, Funktionen

- **Akteure – Kontinuitäten. Das Stuttgarter Gesundheitsamt in NS- und Nachkriegszeit**
Impulsvortrag von Prof. Roland Müller

Das 1934 so benannte „Städtische Gesundheitsamt – Amt für Rassenpflege und Bevölkerungspolitik“ blieb bei der sogenannten Verreichlichung 1935 einziges kommunales Gesundheitsamt in Württemberg. Im Vortrag werden die Ausrichtung auf die NS-Gesundheitspolitik sowie personelle Konstellationen und Kontinuitätslinien nach 1945 untersucht.

- **Zwangssterilisation in Stuttgart. Die Rolle der kommunalen Krankenhäuser und des städtischen Gesundheitsamtes zwischen 1934 und 1944**
Impulsvortrag von Gabriel Pscheidt

In dem Beitrag wird der rechtliche Rahmen der Zwangssterilisation erläutert und auf die Vorgeschichte der Eugenik in Deutschland eingegangen. Anhand von Fallbeispielen wird die konkrete Beteiligung der kommunalen Krankenhäuser an der Umsetzung des 1933 verabschiedeten Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) aufgezeigt und dabei das Ausmaß der Zwangssterilisation an den städtischen Krankenhäusern beschrieben.

- **Amtsärzte, Zwangsarbeit und die Kontrolle von Epidemien**
Impulsvortrag von Prof. Sabine Schleiermacher

Ausgehend vom Kontext, dem Arbeitskräftemarkt zur Zeit des Nationalsozialismus, werden im Vortrag die Strukturen

und der rechtliche Rahmen des Öffentlichen Gesundheitswesens, also die Gesundheitsämter, und mit ihnen die Arbeitsfelder des Amtsarztes in Bezug auf Zwangsarbeit dargestellt.

Den Impulsvorträgen schließt sich eine Podiumsdiskussion mit den Referierenden unter Beteiligung von Dr. Karl-Horst Marquart an.

Ort:

Stadtarchiv Stuttgart

Bellingweg 21

70372 Stuttgart

Vortragssaal

Donnerstag, 21. November, 18:30 bis 20 Uhr

Vom Umgang mit der Vergangenheit.

Der Öffentliche Gesundheitsdienst nach 1945

Vortrag von Prof. Sabine Schleiermacher

Aspekte struktureller, inhaltlicher und/oder personeller Kontinuität bzw. Diskontinuität im Öffentlichen Gesundheitsdienst nach 1945 werden in den Blick genommen. Wie bewerteten Gesundheitsverwaltung und Amtsärzte die nationalsozialistische Gesundheitspolitik? Welche Selbstdefinition lag der amtsärztlichen Tätigkeit zugrunde? Über welche Entscheidungskompetenzen und Handlungsspielräume verfügten Amtsärzte während des Nationalsozialismus und wie deuteten sie diese in der Nachkriegszeit?

Ort:

Gesundheitsamt Stuttgart

Schloßstraße 91

70176 Stuttgart

Raum 370/371 (3. OG)

Mittwoch, 27. November, 18 bis 19:30 Uhr

Öffentlicher Gesundheitsdienst und Klinikum Stuttgart im Nationalsozialismus: Anstöße für Gegenwart und Zukunft

Podiumsdiskussion unter Teilnahme von Herrn Minister Manfred Lucha MdL, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg und Frau Bürgermeisterin Dr. Alexandra Sußmann, Bürgermeisterin für Soziales, Gesundheit und Integration der Landeshauptstadt Stuttgart.

Die Beschäftigung mit dem Gesundheitswesen im Nationalsozialismus lässt Fragen an aktuelle Entwicklungen stellen. Dies wollen wir diskutieren mit:

- **Minister Manfred Lucha MdL**, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg
- **Dr. Alexandra Sußmann**, Bürgermeisterin für Soziales, Gesundheit und Integration der Landeshauptstadt Stuttgart
- **Simone Fischer**, Beauftragte der Landesregierung Baden-Württemberg für die Belange von Menschen mit Behinderungen
- **Prof. Sabine Schleiermacher**, Charité Berlin
- **Prof. Jan Steffen Jürgensen**, Klinikum Stuttgart
- **Prof. Stefan Eehalt**, Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Stuttgart
- **Moderation:** Dr. Katharina Ernst, Stadtarchiv

Ort:

Rathaus

Marktplatz 1

70173 Stuttgart

Großer Sitzungssaal (3. OG)

Da die Raumkapazität begrenzt ist, wird um vorherige Anmeldung zu dieser Veranstaltung gebeten:



[www.domino1.stuttgart.de/web/53/
veranstaltungsanmeldung.nsf](http://www.domino1.stuttgart.de/web/53/veranstaltungsanmeldung.nsf)

Anmeldeschluss ist der 15. November.

Der Eintritt in die Ausstellung und zu allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Informationen für Ihren Besuch der Wanderausstellung

Öffnungszeiten des Gesundheitsamtes

Montag bis Mittwoch	7 bis 17 Uhr
Donnerstag	7 bis 19 Uhr
Freitag	7 bis 14 Uhr

Verkehrsanbindung

S-Bahn:

Linien 1–6 u und 60 bis Haltestelle Feuersee

Straßenbahn:

Linien U2 und U9 bis Haltestelle Schloß-/Johannesstraße oder Schwab-/Bebelstraße

Bus:

Linie 41 bis Haltestelle Schloß-/Johannesstraße oder
Linie 42 bis Haltestelle Schwab-/Bebelstraße

Kontakt

Landeshauptstadt Stuttgart

Gesundheitsamt

Schloßstraße 91

70176 Stuttgart

E-Mail: Poststelle.53-ALSekretariat@stuttgart.de



Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Gesundheitsamt in Verbindung mit der Abteilung Kommunikation, Redaktion: Olaf Nägele;
Kartengrundlage: ©Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtmessungsamt
September 2024